Les festivités se poursuivront dimanche avec plusieurs animations inspirées de l'histoire de la Hirsebreifahrt.

Dès le matin, Zurichois et membres du Racing Club de Strasbourg s'affronteront lors d'un concours de tir au Baggersee. Des joutes nautiques sont prévues sur l'Ill, quai au Sable, près du Palais Rohan, sous réserve des conditions météorologiques.

La fanfare de Zurich se produira également place Gutenberg à 10h30 et les animations se poursuivront jusqu'à 17h.

Sur les traces de cette tradition zuricho-strasbourgeoise

Le week-end sera enfin l'occasion de redécouvrir les traces de cette histoire à Strasbourg. Le Musée historique sera exceptionnellement gratuit ce week-end. Il conserve notamment des vestiges de la célèbre marmite des Zurichois.

La Hirsebreifahrt est également inscrite dans l'espace public. Le quartier suisse doit son nom aux nombreuses rues évoquant des villes helvétiques. La fontaine des Zurichois, place du Pont-aux-Chats, commémore les traversées de 1456 et de 1576. Elle rend également hommage à l'aide apportée par la Suisse lors du siège de Strasbourg en 1870. On y retrouve notamment le buste du poète Johann Fischart, auteur en 1588 de *Das Glückhafft Schiff von Zürich* (en français *Le Navire chanceux de Zurich*) ainsi qu'une représentation d'une embarcation de la Hirsebreifahrt.

Une belle occasion de découvrir une tradition insolite qui, une fois par décennie, fait revivre l'histoire et l'amitié entre Strasbourg et Zurich.

Autor: Stéphanie Mallauran

Hirsebreifahrt 2026

Prime News

Die Zürcher brachten Hirsebrei und Regen

21. August 2026 00:00 | Medienart: Online

Originalartikel (Online Website)

Die traditionelle Hirsebreifahrt war dieses Jahr ein Erlebnis der eher feuchten Art – was auch das Thema der Reden war.

André Auderset

«Wochenlang warten wir auf den Regen – und ausgerechnet heute, wenn nach zehn Jahren wieder eine Hirsebreifahrt ansteht, da öffnet Petrus seine Schleusen», so in etwa verliefen die Diskussionen am Freitag-Morgen bei der Besammlung der Basler Zunftbrüder, Wasserfahrer und Gäste vor dem Lokal des Wasserfahrvereins Horburg.

Trotzdem mit frischem Mut – und durch das eine oder andere Bier gestärkt – bestieg die Basler Delegation die Langschiffe, um beim Stauwehr Birsfelden die Zürcher Gäste in Empfang zu nehmen. Die wollten angesichts des garstigen Wetters aber nicht so lange warten und kamen auf ihren Booten schon kurz nach der Wettsteinbrücke entgegen. Vereint strebte die Armada zurück und dem Horburg-Lokal entgegen, wo man unter der Johanniter-Brücke «Schärme» fand.

Wette aus dem Jahr 1456

Die Hirsebreifahrt geht auf eine Wette zwischen Zürcher Schützen und Elsässern am sogenannten «Feldschiessen» in Strassburg aus dem Jahr 1456 zurück. Die Zürcher stellten die Behauptung auf, sie könnten schnell zu Hilfe kommen, falls Strassburg in einem Krieg belagert würde. Zum Beweis würden sie einen Topf mit warmem Hirsebrei so schnell auf dem Wasserweg von Zürich nach Strassburg fahren, dass sie ihn noch warm übergeben könnten.

Tatsächlich lösten die Zürcher dieses Versprechen umgehend ein. Sie bereiteten einen Hirsebrei zu, fuhren los, erreichten Strassburg innerhalb von 22 Stunden und übergaben den noch warmen Topf.

Die Fahrt wurde 1576 wiederholt, woran in Strassburg der älteste erhaltene Brunnen der Stadt ebenso erinnert wie ein Teil des Strassburger Denkmals in der Basler Elisabethenanlage. Seit 1946 findet die Fahrt alle zehn Jahre statt, organisiert von verschiedenen Wasserfahrer-Vereinen und Schützengesellschaften der Stadt Zürich.

Wegen der vielen Wehre, Staumauern und Schleusen – insgesamt sind 29 Hindernisse zu überwinden – beträgt die reine Fahrzeit heute circa 27 Stunden. An den Zwischenstationen – darunter Basel – finden Empfänge statt, ausserdem wird nur tagsüber gefahren, sodass bis zur Ankunft in Strassburg heute etwa zweieinhalb Tage vergehen.

Der Hirsebrei ist in Basel allerdings nicht dabei. Er wird auf direktem Landweg nach Kehl, der deutschen Nachbargemeinde von Strassburg, transportiert und erst dort an Bord gebracht. Die Einfahrt in Strassburg mit den Lagbooten ist immer ein Volksfest mit grosser Beteiligung der Bevölkerung und Behörden. Am Nachfolgetag findet ein Schiesswettbewerb und ein Schifferstechen statt.

Ausgabe 2026: Zuerst zu trocken, dann zu nass

Während Schiffer und Gäste heute dem Wasser von oben zu trotzen hatten, begann die Hirsebreifahrt 2026 gestern mit eher entgegengesetzten Problemen. Der Zürichsee und damit auch die Limmat hatten aufgrund der langen Trockenheit einen für die Boote zu geringen Pegel.

Die verwendeten Langboote haben nämlich einen Tiefgang von 20 Zentimetern und benötigen eine 3 Meter breite Fahrrinne. Die erste Etappe führte in Zürich nur vom Lindenhof bis zum Flussbad Oberer Letten, von wo die Boote per Tieflader bis Wettingen transportiert wurden.

Auf dem Rhein waren die Pegel dann weder für die Zürcher noch die Basler Boote ein Problem. Und das Nass von oben war ja eigentlich sehr willkommen, wie der Basler Regierungspräsident Conradin Cramer in seiner Begrüssung «an Basels schönstem Ort, dem Beton der Johanniter-Brücke» etwas ironisch sagte: «Ich wusste schon immer: Alles Gute kommt nicht nur von oben, sondern auch aus Zürich – in diesem Fall der ersehnte Regen.»

Wenn sich Zürich und Basel hänseln

Die Reden an so einem Anlass geben immer wieder Gelegenheit für gegenseitige Hänseleien, besonders zwischen den «Lieblingsfeinden» von der Limmat und vom Rhein. Cramer erinnerte sich an seinen Besuch am Sechseläuten, als er konstatieren musste, dass niemand so viele Blumen abbekam wie Claude Lambert, Zunftmeister der Zürcher Schiffleute: «Das muss an seiner Ähnlichkeit mit ‹Odysseus› Matt Damon liegen.»

Da müsse eine Verwechslung vorliegen, entgegnete der Zürcher Stadtrat Andreas Hauri, vielmehr habe Cramer die Mehrzahl der floralen Leichen erhalten, denn «er sieht aus wie Harry Potter, der sich diesen Morgen vergass zu rasieren.»

Quasi als Entschuldigung überreichte der erwähnte Claude Lambert einige Flaschen des Zürcher Zunftweins, der sehr gut zu gebrauchen sei, nämlich «zum Ablaugen eines Gartenzauns». Wohl bekomm’s…

Sein Kollege als Meister der Basler Ehrenzunft zu Schifffleuten, Chris Eberle, konnte Lambert daraufhin versichern, der Besuch der Hirsebrei-Delegation sei ihm deutlich lieber als die Besuche des FCZ und von GC, denn: «Ihr kommt nur alle zehn Jahre».

Nach den Reden und der Einnahme eines frugalen Mahls in Form von Fleischkäse mit Kartoffelstock sowie nun auch innerlich ausreichend befeuchtet mit Bier und Wein bestieg die Zürcher Delegation ihre Schiffe, um bis zum Abend den nächsten Halt in Breisach zu erreichen.

Zunftmeister Lambert konnte zum Schluss immerhin noch ein persönliches Erfolgserlebnis aufweisen: «Ein Basler, der neben mir sass, verabschiedete sich mit dem Satz ‹Du bisch jo gar nit so schlimm wie ich dänggt ha’ – und das war der Höhepunkt meines heutigen Tages›.»

Hirsebreifahrt 2026

Baden Online